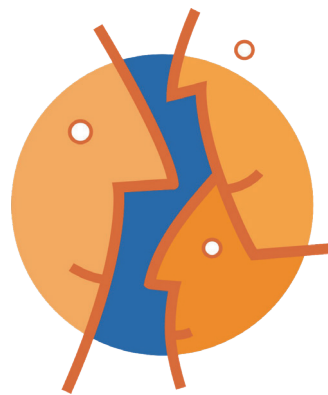




## KONZEPTION



**Heimbetriebe  
Schneeren gGmbH**

Sozialpsychiatrische  
Wohnkonzepte  
in Niedersachsen



## Herzlich willkommen

Wir freuen uns, Sie in unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen. Als gemeinnützige Gesellschaft stehen wir seit über 50 Jahren für eine professionelle und umfassende Betreuung unserer Gäste.

Unser engagiertes multiprofessionelles Betreuungsteam, bestehend aus SozialarbeiterInnen, ErgotherapeutInnen, HeilerziehungspflegerInnen, SuchtberaterInnen und Fachpflegepersonal, arbeitet täglich daran, ein Zuhause zu schaffen, in dem sich jeder Einzelne wohl und geborgen fühlt. Dabei legen wir großen Wert auf individuelle Bedürfnisse, persönliche Wünsche und eine hohe Lebensqualität.

In unseren Heimbetrieben Schneeren bieten wir Ihnen ein breites Spektrum an Betreuungsleistungen. Wir sind bestrebt, unsere Angebote flexibel an Ihre individuelle Situation anzupassen.

Neben der professionellen Versorgung legen wir großen Wert auf ein abwechslungsreiches und aktives Leben. Gemeinsame Aktivitäten, kulturelle Veranstaltungen und Ausflüge stehen auf unserem Programm.

Wir möchten, dass Sie sich bei uns für die Zeit Ihres Aufenthaltes zu Hause fühlen. Unsere Türen stehen Ihnen und Ihren Angehörigen jederzeit offen. Zögern Sie nicht, uns bei Fragen oder Anliegen zu kontaktieren.

Herzlich willkommen bei den Heimbetrieben Schneeren gGmbH  
- wir sind für Sie da!

Mit besten Grüßen  
Das Team der Heimbetriebe Schneeren gGmbH



4 - 5	Historie der Einrichtung
6 - 7	Unser Leitbild
8 - 9	Was ist unser Klientel?
10 - 11	Unsere Standorte
12 - 13	Wohngruppen
14 - 21	Ziele unseres Betreuungsangebotes
22 - 25	Tagesstruktur und lebenspraktisches Training
26 - 27	Mitarbeiterstruktur
28 - 29	Medizinische Versorgung
30	Öffentlichkeitsarbeit
31	Die Sicherung unserer Qualität
32 - 33	Aufenthaltsdauer



# Historie der Einrichtung





Die Heimbetriebe Schneeren gGmbH wurde 1973 gegründet und war zunächst als »**Pflegeheime Schneeren**« im Bereich der Altenpflege tätig. Die Einrichtung hatte sich hier insbesondere dem Personenkreis der pflegebedürftigen suchtkranken Menschen angenommen.

Schon während der Arbeit im Bereich der Pflege hatte es sich die Einrichtung zur Aufgabe gemacht, nach Möglichkeit allen Gästen tagesstrukturierende Maßnahmen anzubieten. Dieser Grundsatz erwies sich zur Förderung der Suchtmittelabstinenz als sehr hilfreich und wurde in den darauffolgenden Jahren, unter Anleitung und Beratung von Fachärzten, immer mehr differenziert und weiter ausgebaut.

**1995** wurde dann aus der Pflegeeinrichtung eine gemeinnützige Einrichtung der Wiedereingliederungshilfe nach §§ 53/54 SGB XII in privater Trägerschaft. Die besondere Ausrichtung auf die Betreuung von seelisch behinderten Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung wurde über die Jahre weiter vorangetrieben, mit einem besonderen Augenmerk auf den Personenkreis der Doppeldiagnosen (Psychose/ Sucht), dem bis dahin im Allgemeinen nur unzureichend Aufmerksamkeit geschenkt wurde.



Unter Doppeldiagnose versteht man in der Psychiatrie einen Spezialfall von Komorbidität, der das zeitliche Zusammentreffen eines Missbrauchs, bzw. einer Abhängigkeit von einer oder mehreren psychotropen Substanzen und einer anderen psychischen Störung (Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis, Neurosen, Persönlichkeitsstörungen, Minderbegabungen, Depression, u. a.) beschreibt.

Während zunächst im Bereich der Suchterkrankungen die Alkoholabhängigkeit im Vordergrund stand, rückten nach und nach auch andere Abhängigkeitserkrankungen in den Fokus unserer Arbeit. Wir stellten uns diesen Herausforderungen, indem wir unter fachärztlicher Anleitung unsere Rahmenbedingungen veränderten und erweiterten, sodass auch Menschen mit einer Drogen- und/oder Medikamentenabhängigkeit bei uns aufgenommen und betreut werden konnten.

Wir sind im Frühjahr 2000 eine der ersten Einrichtungen in Niedersachsen gewesen, die den Gästen eine begleitende Substitution im Rahmen einer stationären Wiedereingliederungshilfemaßnahme ermöglicht hat und verfügen daher über langjährige positive Erfahrungen. Die Heimbetriebe Schneeren sind eine offizielle Vergabestelle und besitzen die Anerkennung als Einrichtung gem.§5 Abs.7 i.V. m. Abs.10 Satz 1Nr. 3e (BtMVV).

Im Rahmen unserer stetigen Weiterentwicklung halten wir darüber hinaus ein Pflegeheim für Gäste vor, welche im Laufe ihres Aufenthaltes bei uns zusätzlich zu ihrer Abhängigkeits- und/oder psychischen Erkrankung pflegebedürftig werden und in der Region beheimatet bleiben möchten. Die begleitende Substitution ist fundierter Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

# Unser Leitbild



Im Vordergrund steht für uns der Mensch in seiner Persönlichkeit. Geprägt durch seine Biografie, bringt dieser Mensch Ressourcen mit. Wir achten die Gäste und begegnen ihnen mit Respekt und Würde. Stets ist es unser Anliegen, die Hilfe an den tatsächlichen Bedarf anzupassen. Wir wollen weder über- noch unterfordern. Dabei orientieren wir uns nicht an den Defiziten, sondern an den Möglichkeiten der uns anvertrauten Menschen.

Wir verfolgen das Ziel, **unseren Gästen ein menschenwürdiges Dasein in freier Selbstbestimmung** zu ermöglichen. Wir sind uns bewusst, dass gerade der zweite Teil dieser Zielformulierung oft im Hinblick auf die Schwere der individuellen Behinderung nicht so verwirklicht werden kann, wie es wünschenswert wäre. Trotzdem wirken wir darauf hin, bei den Gästen ein neues Selbstvertrauen zu entwickeln, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, gegenüber ihrer Umgebung zu äußern und nach Möglichkeit auch adäquat umzusetzen. Wir fördern die Bereitschaft unserer Gäste, Verantwortung für sich selbst und den gemeinsamen Lebensbereich zu übernehmen.



Unter dem Gesichtspunkt der **Inklusion** ist die Teilnahme unserer Gäste am öffentlichen Leben ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Deshalb steht unsere Einrichtung ebenfalls BesucherInnen jederzeit offen und unsere tägliche Arbeit ist gekennzeichnet durch Transparenz und Kooperation.

Die **Qualität und Professionalität** unserer Arbeit basiert auf den mittlerweile über 50 Jahren Erfahrung und auf der Bereitschaft unserer MitarbeiterInnen, sich in ihrem Arbeitsfeld aus-, fort- und weiterzubilden und sich den Anforderungen durch Veränderung der gesellschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen konstruktiv zu stellen.

„Wir fördern die Bereitschaft unserer Gäste, Verantwortung für sich selbst und den gemeinsamen Lebensbereich zu übernehmen.“



Im gleichen Maße sind wir natürlich auch bestrebt, den verschiedenen Betreuungsteams Hilfen anzubieten, um noch mehr Verständnis für die Gäste zu entwickeln und sie in ihrer eigenen Persönlichkeitsstruktur so zu stärken, dass sie in der Lage sind, mit den vielfältigen Erscheinungsformen von Behinderungen umzugehen, ohne eigene persönliche Defizite zu verstärken oder gar entstehen zu lassen. Wir tragen hohe Verantwortung für das Gelingen und das Anbahnen der individuellen Lebensentwürfe der Gäste, welches Sensibilität und Einfühlungsvermögen in der täglichen Arbeit erfordert. Wir arbeiten reflektierend an der Verbesserung der Qualität der persönlichen Unterstützung und Begleitung.





Unser Hilfsangebot der besonderen Wohnform richtet sich an Menschen, die in Folge einer schweren seelischen Behinderung wesentlich in ihrer Fähigkeit, an der Gesellschaft teilzuhaben, eingeschränkt oder hiervon bedroht sind und vorübergehend **Unterstützung bei der Alltagsbewältigung**, der **Neuorientierung** und **Wiedereingliederung** bedürfen.

Vordergründig ergibt sich eine Beschreibung des aufzunehmenden Personenkreises aus dem Sozialgesetzbuch neun (SGB IX) und zwölf (SGB XII) sowie den dazugehörigen Durchführungsverordnungen. Das Gesetz meint volljährige Personen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch wesentlich behindert sind, die unter körperlich nicht begründbaren Psychosen, seelischen Störungen als Folge von Krankheiten oder Verletzungen des Gehirns, anfallsleiden oder an anderen Krankheiten oder körperlichen Beeinträchtigungen, Suchtkrankheiten, Neurosen und Persönlichkeitsstörungen leiden.



#### Die **geografische Lage**

Die Heimbetriebe Schneeren bestehen aus zwei selbstständigen Häusern in Schneeren (»Haus am Steinhorstweg«), in Bad Rehburg (»Residenz Meerblick«), sowie zwei Außenwohngruppen in Mardorf (»Außenwohngruppe Mardorf«) und in Schneeren (»Außenwohngruppe Rötzig«).

**Schneeren** mit ca. 1.500 Einwohnern, liegt im Naturpark Steinhuder Meer und gehört zur Stadt Neustadt am Rübenberge. Die Entfernung zur Niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover beträgt ca. 35 km. Das Steinhuder Meer, der größte Binnensee in Norddeutschland, liegt nur ca. 7 km entfernt.

Die Kreisstadt Neustadt und das Naherholungsgebiet Steinhuder Meer, sowie der Ferienort Mardorf sind mit dem öffentlichen Nahverkehr gut zu erreichen. Die Busse fahren an Werktagen regelmäßig im Abstand von ca. einer Stunde.

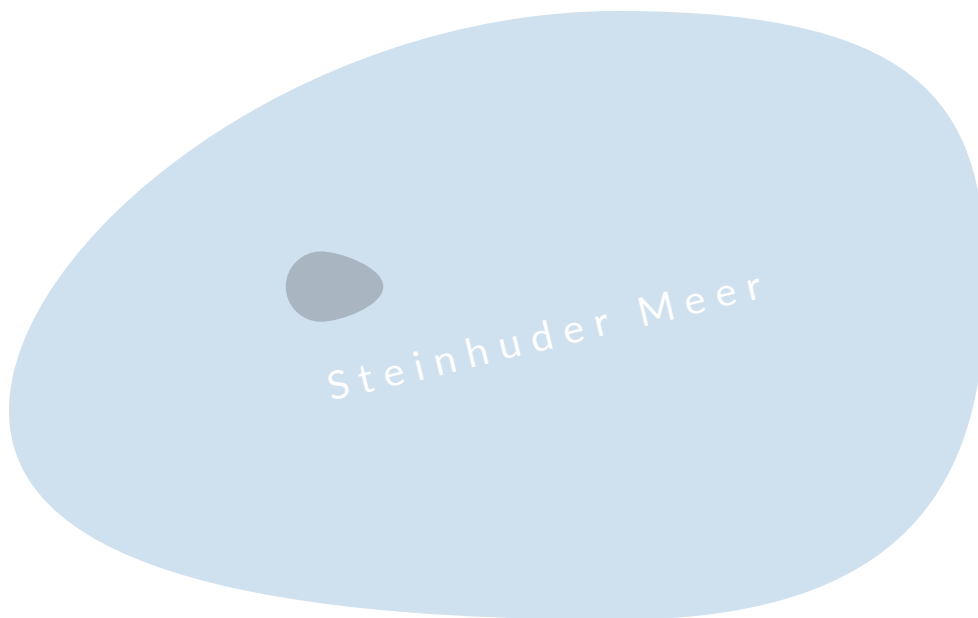


Der **Luftkurort Bad Rehburg** mit ca. 800 Einwohnern liegt im Naturpark Steinhuder Meer und gehört zur Stadt Rehburg-Loccum im Landkreis Nienburg / Weser. Das Steinhuder Meer liegt in Sichtweite der »Residenz Meerblick«.

Bad Rehburg ist an die Städte Rehburg-Loccum, Nienburg (Weser) und Wunstorf angeschlossen.

Der **Ferienort Mardorf**, in dem sich unsere Außenwohngruppe befindet, ist etwa 12 Kilometer von Neustadt a. Rbge. entfernt und liegt unmittelbar am Nordufer des Steinhuder Meeres.

Mardorf ist eines der wichtigsten touristischen Zentren der Region. Die Palette der Angebote bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Tages- und Freizeitgestaltung.



# Unsere Standorte



## Standort Schneeren Haus am Steinhorstweg



verfügt über insgesamt 95 Heimplätze. Diese verteilen sich auf vier Wohnbereiche (Wohngruppen 1, 2 - Haus im Garten, 3 und 4). Während im Haus im Garten ausschließlich Einzelzimmer (18) zur Verfügung stehen, sind die Wohnbereiche 1, 2 und 3 sowohl mit Doppelzimmern (8) als auch Einzelzimmern (61) ausgestattet. Die Zentralverwaltung und die Großküche der Gesamteinrichtung befinden sich ebenfalls an diesem Standort.





## Standort Bad Rehburg Residenz Meerblick

mit insgesamt 75 Heimplätzen ist in drei Wohnbereiche (Wohngruppen 6 bis 8) unterteilt, auf die sich 68 Heimplätze in Form von Doppel- und Einzelzimmern (8 DZ, 52 EZ) verteilen. Die verbleibenden 7 Plätze befinden sich im sogenannten »Eingangsbereich« in Form von separat zu betretenden Einzelwohnungen, jeweils mit Küche und Bad ausgestattet.



## Standort Mardorf Außenwohngruppe Mardorf

mit insgesamt 19 Heimplätzen, setzt sich aus dem Haupthaus in der Meerstraße 84 und der Mardorfer Straße 31 b zusammen. Die Meerstraße 84 ist in sechs Wohnungen aufgeteilt. In einer Wohnung im Erdgeschoss befindet sich neben einem Versammlungsraum und einer Gemeinschaftsküche das Mitarbeiterbüro. In den übrigen fünf Wohnungen sind 13 Heimplätze eingerichtet. Die Wohnungen gliedern sich in zwei Zweizimmer- und drei Dreizimmerwohnungen, wobei die Zimmer jeweils nur einfach belegt sind. Alle Wohnungen sind mit einer Einbauküche und einem Badezimmer ausgestattet.

## Außenwohngruppe Rötzeberg

ist ein Wohnbereich mit insgesamt 12 Plätzen, ausschließlich Einzelzimmer, welche als Dependance geführt wird.



# Wohngruppen



Die einzelnen Standorte sind in Wohngruppen gegliedert, in denen jeweils – je nach therapeutischer Ausrichtung – zwischen 13 bis 30 Gäste leben. Es gibt derzeit 8 Wohngruppen.

Für die gesamte Einrichtung verteilen sich  $\frac{1}{4}$  der Heimplätze auf Doppelzimmer, während  $\frac{3}{4}$  der Heimplätze als Einzelzimmer zur Verfügung stehen. In den Außenwohngruppen stehen ausschließlich Einzelzimmer zur Verfügung.

Die gesamte Einrichtung ist behinderten- und rollstuhlgerecht. Jedes Zimmer ist vollständig eingerichtet. Die Ausstattung der Zimmer soll jedoch als Vorschlag verstanden werden und kann in jedem Fall von den Gästen mit eigenen Kleinmöbeln und Dekorationsgegenständen verändert werden.



Alle Zimmer sind Nichtraucherzimmer.

Für Raucher|innen werden separate Raucherzonen vorgehalten. Auf allen Wohngruppen dient mindestens ein Tagesraum, der auch als Speiseraum genutzt wird, als Treffpunkt der Gäste. Jeder Wohnbereich ist überdies mindestens mit einer Teeküche ausgestattet, welche auch als Trainingsküche genutzt werden kann. Jeder Wohnbereich verfügt über ein Dienstzimmer und ein Betreuungsteam. Dies gewährleistet neben der schnellen Erreichbarkeit ebenso die Betreuungskontinuität.

Der Charakter einer Wohngruppe wird durch die Fähigkeiten der Gäste bestimmt. Die individuelle Basisbetreuung motiviert und ermöglicht den Gästen, an einer Neu- oder Umorientierung zu einem selbstbestimmten Leben mitzuwirken. Die Ausgestaltung der Gruppenkonzepte orientiert sich an den Bedürfnissen der Gäste. Soweit irgendmöglich, sollen die Gäste das Gefühl entwickeln, hier in der Gruppe wirklich zu wohnen, d.h. sich für einen (auch selbst) bestimmten Zeitraum hier zu Hause zu fühlen.

In den Wohngruppen der Betriebsteile »Haus am Steinhorstweg« und »Residenz Meerblick« wird mit einem soziotherapeutischen Angebot eine abstinente Lebensweise unter möglichst realen Bedingungen gefördert, um eine psychische und physische Gesundheit zu ermöglichen. Diese soll dann nach Möglichkeit in den Außenwohngruppen, in denen das Betreuungsangebot auf noch mehr Eigenständigkeit ausgerichtet ist, vertieft und gefestigt werden.



Durch das schrittweise Erzielen von Erfolgen soll der Weg zur Entlassung in ein selbstbestimmtes Leben geebnet werden, immer aber mit Rücksicht auf die einzelnen Personen zu bewältigendes Maß an Anforderungen, um einer Überforderung und einer damit ggf. drohenden Dekompensation entgegenzuwirken.

Durch Selbstversorgerbereiche in der Residenz Meerblick und den Außenwohngruppen, sowie den unterschiedlichsten, in ihren Anforderungen abgestuften Therapieangeboten, erfahren die Gäste ein individuelles, den jeweiligen Fähigkeiten entsprechendes Betreuungsangebot.

# Ziele unseres Betreuungsangebotes



So verschieden die Biografien und die Krankheiten unserer Gäste sind, so unterschiedlich müssen auch die Therapieziele sein. Diese orientieren sich aktuell an den für jeden Gast individuell erstellten Bedarfsermittlungsverfahren BENI 3.1 des Landes Niedersachsen.

Allgemein lassen sich daher nur grundsätzliche Ziele beschreiben. Ein Ziel bei der Betreuung, der in der Einrichtung lebenden Menschen, ist die Förderung der Selbstständigkeit.



Durch unser Betreuungskonzept regen wir die Eigeninitiative der Gäste an, um sie zu mehr Selbstverantwortung, größerer Belastbarkeit, höherer Frustrationstoleranz und Konfliktbereitschaft zu geleiten. Wir motivieren daher alle Gäste im Rahmen ihrer Möglichkeiten, an den therapeutischen Angeboten teilzunehmen.



Durch ein großes Spektrum kreativer Beschäftigungen – auch sportlicher und kultureller Art – wollen wir das Interesse an einem aktiven Leben wecken.

Eine aktive Einbindung in das sozialtherapeutische Programm soll einem passiven Versorgungsanspruch entgegenwirken. Mit unserem Konzept knüpfen wir an aktuelle Schwierigkeiten und Bewältigungsstrategien der Gäste an.

Aufgabe unserer Betreuung ist daher auch, die Gäste in ihren sozialen Anpassungsprozessen, soweit möglich und sinnvoll, zur Teilnahme an einem »normalen« Leben zu fördern.



Bei einem Teil unserer Gäste muss akzeptiert werden, dass sie langfristig feste Strukturen benötigen, zu denen auch ein gewisses Maß an Kontrolle gehört.

Unsere Hausgemeinschaft bietet allen Gästen einen Schutz- und Schonraum, innerhalb dessen Sorgen, Ängste, Frustrationen und Konflikte offen angesprochen und bearbeitet werden können.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sind für uns Suchtmittelfreiheit, Gewaltfreiheit, Verantwortung und Mitarbeit, sowie Sozialkompetenz Hauptsäulen der therapeutischen Gemeinschaft.





Die Empfehlung der Expertenkommission der Bundesregierung zur Reform der Versorgung im psychotherapeutischen Bereich betont:

»Das Versorgungsziel in der Behandlung Abhängigkeitskranker ist die familiäre, berufliche und soziale Integration auf der Basis der abstinenten Lebensweise. Kontrolliertes Trinken kann kein therapeutisch empfohlenes Therapieziel sein.«

Unabhängig vom Lauf der Zeit entspricht diese Empfehlung unserer derzeitigen Grundhaltung. Während insbesondere im ambulanten und teilstationären, sowie in einigen klinischen Settings neuerdings mit anderen Grundhaltungen den Gästen begegnet wird, was in den entsprechenden Therapieformen, insbesondere im klinischen Bereich, sinnvoll sein mag, halten wir dies im stationären Heimsetting, aufgrund der strukturellen Gegebenheiten, für nicht hilfreich und umsetzbar.



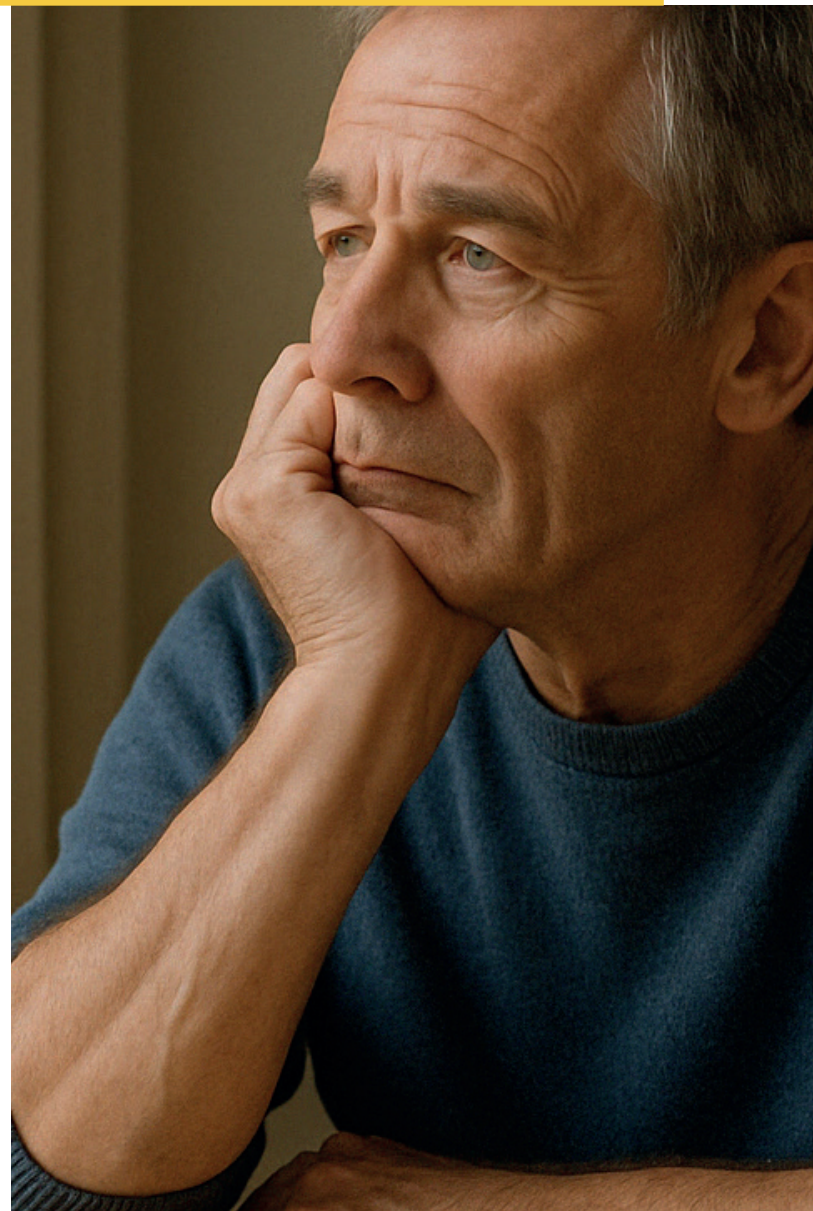


## Die abstinente Lebensweise wird von uns als grundlegende Basis für einen Neuanfang gesehen.

Das heißt für uns, dass jede Alkohol- und Drogeneinnahme als Rückfall gesehen wird, der übermäßige Genuss von Tabak und Koffein therapeutisch hinterfragt wird und die Einnahme von schmerzlindernden Medikamenten sorgsam abgewogen wird.

Jede Verlagerung der Sucht auf ein Ersatzmittel wird aufmerksam wahrgenommen und therapeutisch bearbeitet, was allerdings nicht bei allen Gästen möglich ist.

Selbstverständlich schließen wir neue Therapieformen, wie auch das »Kontrollierte Trinken«, nicht grundsätzlich aus. Daher widmen wir uns derartigen Themen in Fortbildungen und bauen Kontakte zu entsprechenden Anbietern auf, um ggf. auch unsere oben genannte Grundhaltung in Frage zu stellen und neue Therapieformen in unsere Arbeit einfließen zu lassen.



## Gewaltfrei

Jegliche verbale, psychische oder körperliche Gewalt ist untersagt und wird von der Gemeinschaft missbilligt. Da viele in ihrer Kindheit und in ihren Beziehungen Gewalt erlebt haben, ist uns dieser persönliche Schutzraum einer jeder einzelnen Person ein besonderes Anliegen.

Natürlich haben alle ihr eigenes Aggressionspotenzial, das nach außen will und nicht einfach verdrängt werden darf. So bemühen wir uns täglich um eine Atmosphäre der offenen Auseinandersetzung, um die Konfliktbereitschaft und -fähigkeit zu erweitern.



## Verantwortung und Mitwirkung

Der psychisch bzw. suchtkranke Mensch hat sich Verhaltensweisen angeeignet, die in seinem bisherigen Leben durchaus sinnvoll bis hin zu überlebenswichtig waren. Diese Verhaltensweisen haben jedoch auch für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erhebliche Nachteile. Bei Aufnahme in unserer Einrichtung sind diese verinnerlichte Verhaltensmuster, sowie passive, versorgungserwartende Grundhaltungen noch häufig anzutreffen.

Wir legen deshalb sehr viel Wert darauf, dass unsere Gäste innerhalb der Gemeinschaft zunehmend Verantwortung übernehmen. Den passiven Lebenseinstellungen und -haltungen setzen wir also aktive Gestaltungsprozesse entgegen, zu denen jeder Gast stets angehalten wird. Selbstverständlich nehmen wir dabei ebenso Rücksicht auf die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie auf die physischen und psychischen Gegebenheiten.



Durch eine aktive Mitgestaltung, anstelle eines passiven Konsums, soll eine stärkere Identifikation der einzelnen Gruppenmitglieder mit den suchtfreien Prinzipien der Gemeinschaft erreicht werden.





## Sozialkompetenz

Die häufig schon jahrelange soziale Desintegration behindert Verhaltensweisen der sozialen Kompetenz. Um einer Vereinsamung entgegenzuwirken, sind der Aufbau sozialer Kontakte und die Wiederherstellung von zwischenmenschlichen Beziehungen von großer Bedeutung.

Die Wohngruppenstruktur beinhaltet per se schon ein soziales Kompetenztraining, da die Kommunikation mit Anderen durch die Gruppenstruktur des Angebotes unausweichlich ist. Persönliche (Neu-) Erfahrungen werden innerhalb einer Gruppe gemacht, von anderen Gruppenmitgliedern in der einen oder anderen Form geteilt, kommentiert oder auch angezweifelt.

Auf diesem Weg steht gleichsam ein Raum zum Erwerb sozial-orientierter Techniken bereit, die langfristig über die Entwicklung einer gemeinsamen Zielorientierung, das Einhalten von Regeln und Verbindlichkeiten, die gegenseitige Unterstützung und das Einüben von Konfliktlösungsstrategien zu einer Gruppenfähigkeit führen können.



In der Begleitung unserer Gäste im therapeutischen Alltag sehen wir einen weiteren wesentlichen Anspruch unserer Arbeit verwirklicht. Auch wir MitarbeiterInnen sind ein Teil der gelebten Realität der Einrichtung. In diesem Sinne verstehen wir MitarbeiterInnen uns auch als MitgestalterInnen einer therapeutischen Ordnung. Durch unsere verschiedenen Rollen, die wir innerhalb der Gemeinschaft übernehmen oder die uns von Gästen zugewiesen werden, gewinnen wir einen umfassenden Überblick und Einblick. Dadurch eröffnet sich für uns auch ein guter Zugang zu der einzelnen Persönlichkeit und dem momentanen Be- und Empfinden.

Daraus entwickelte sich gleichzeitig auch ein wesentliches Qualitätsmerkmal therapeutischer Arbeit: Ein schnelles, unkompliziertes und unbürokratisches Intervenieren in Konflikt- und Problemsituationen ist zu jeder Zeit ebenso möglich, wie ein zielorientiertes Arbeiten mit einzelnen Gästen.





Für alle Bereiche innerhalb der therapeutischen Einrichtung, sei es für die Arbeit, für die Wohngruppen, für Gruppensitzungen und für die Freizeitgestaltung, gibt es verantwortliche MitarbeiterInnen, die gleichzeitig als Bezugspersonen zur Verfügung stehen. Da sich der Alltag eines Gastes aus verschiedenen Engagements und Tätigkeiten zusammensetzt, besteht die Möglichkeit, zu einer Vielzahl von MitarbeiterInnen Beziehungen aufzubauen und diese je nach Neigungen stärker ins Vertrauen zu ziehen.

So ist es ausgeschlossen, dass jemand ohne feste Bezugsperson bleibt.



# Tagesstruktur und lebenspraktisches Training



Ein wesentlicher Bestandteil ist das Angebot an tagesstrukturierenden Maßnahmen, die den Gästen Halt und Orientierung geben sollen. Die erarbeitete Struktur ist bei einer späteren eigenständigen Lebensführung von besonderer Bedeutung, um eine anhaltende Stabilität zu gewährleisten.

Abhängig vom Schweregrad der sozialen Entfremdung ist dem Gast meistens eine positive Einstellung zu sinnvoller Lebensgestaltung durch Arbeit und Freizeit mehr oder weniger verloren gegangen. Durch Bezugspfleger mit pädagogisch betreuender Anleitung und Beratung wird eine feste Tagesstruktur zur Alltagsrealität erwirkt, um mit neu erworbenen Lebensgewohnheiten Grenzen und Ziele zu erarbeiten.

Tagesstrukturierende Maßnahmen sind ausgerichtet auf Grundbedürfnisse zum Funktionieren eines sozialen Umfeldes, welches dem Gast ermöglicht, Abstand zu seiner ehemals belastenden Lebenssituation zu gewinnen. Die damit einhergehende körperliche, als auch seelische Gesundheit fördern Eigenschaften von sozialer Kompetenz zur Inklusion in die Gesellschaft mit eigenständiger Lebensführung.



## Hilfe zur Selbsthilfe und schrittweise Förderung der Eigenverantwortung bei den Gästen sind unsere Handlungslinien in der alltäglichen Arbeit.

Ein wichtiger Bestandteil ist die Heranführung der Gäste an alle Tätigkeiten der Selbstversorgung. Unter Anleitung und mit Unterstützung, unter Berücksichtigung des psychischen und physischen Befindens der einzelnen Person, lernt der Gast schrittweise (wieder), zunächst seine, bzw. ihre persönlichen Dinge in Ordnung zu halten. Später werden alle zu Gemeinschaftsaufgaben in den Bereichen der Hauswirtschaft in Form fester „Wohngruppendienste“ hinzugezogen.

Die zu bewältigenden Aufgaben im Bereich der Selbstversorgung sind klein und überschaubar. Dadurch wird eine Identifikation mit dem Erreichten erzielt.

Die tagesstrukturierenden Maßnahmen lassen sich in zwei große Bereiche unterteilen. Zum einen in den Bereich »Arbeit und Beschäftigung«, zum anderen in den Bereich »Freizeit«. Beide Bereiche sind wichtig und ein ausgewogenes Verhältnis zieht bei jedem Menschen eine nachhaltige Lebenszufriedenheit und Stabilität nach sich.





## Ergotherapeutische Maßnahmen

Unser primäres Ziel der Arbeits- und Beschäftigungstherapie besteht darin, unseren Gästen eine Trennung vom Heimalltag zu ermöglichen und ihnen eine Untergliederung des Tagesablaufes in Zeiten der Beschäftigung und der Entspannung zu geben. Weiterhin möchten wir mit den Maßnahmen auf eine Beschäftigung in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) oder auf dem freien Arbeitsmarkt hinführen.



»Arbeit« oder »Beschäftigung« vermag Menschen Erfolgserlebnisse zu vermitteln, fördert das Selbstwertgefühl, hilft den Alltag zu strukturieren und kann deshalb sinnstiftend wirken.

In unserer Arbeitstherapie können unsere Gäste ihre Energien sinnvoll und produktiv einbringen. Ohne Leistungsdruck können sich alle ausprobieren und ein neues, gesundes Verhältnis zu den eigenen individuellen Fähigkeiten entwickeln.

In unserer Beschäftigungstherapie bieten wir gleich vom ersten Tag der Heimaufnahme einen Betätigungsanfang an. In Einzeltherapieformen wird eine Befundung durchgeführt, um den aktuellen Lebensstatus mit den individuellen Stärken und Schwächen des Gastes zu eruieren und sie gleich in das Dokumentationssystem der Gesamteinrichtung zu übertragen. Auch werden im persönlichen Gespräch verschiedene Interessen, Neigungen, Sorgen, Nöte und Wünsche besprochen. Somit ist eine sinnvolle Überführung in unsere vielfältigen Arbeits- und Beschäftigungsbereiche und auch Ansatzpunkte für die individuelle Förderplanung gewährleistet.

Die Befundung durch die Ergotherapeuten wird, ebenso wie die persönliche Förderplanung, in festgelegten Zeiträumen kontinuierlich überarbeitet. So können konkrete Entwicklungsschritte letztlich auch zur Zufriedenheit unserer Gäste erkannt werden und dem Gast zu einer sinnvollen Lebensplanung auch im Freizeit- und Hobbybereich verholfen werden. Dies dient der Befähigung der Gäste zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit von externen Hilfestellungen.





Wir bieten Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Tagesstrukturierenden Maßnahmen (TSM) an, in denen die Gäste in abgestuften Phasen von einfachen Arbeitsvorgängen bis hin zu selbstständigen Arbeiten unter realitätsnahen Bedingungen ihre Fähig- und Fertigkeiten ausprobieren können:

- TSM Garten
- Holzwerkstatt
- TSM Hauswirtschaft
- TSM Küche
- Fahrradwerkstatt
- TSM Technik
- Beschäftigungstherapie / Ergotherapie

Hinzu kommen noch individuell angepasste Tätigkeiten, insbesondere für Gäste, die vorübergehend in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt oder besonders leistungsfähig sind:

- Botendienste
- Wäschepflege
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten auf dem Wohnbereich
- Bewirtschaftung der Cafeteria

## Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen der Einrichtung wie z.B. Ausflüge, Grillfeste, Tagesreisen, Einkaufsfahrten, Stadtbummel, »Klöncafé« oder durch die Gäste selbstständig, wie z.B. Schwimmen, Kegeln, Radfahren, Tischtennis, Federball, Fernsehen, Einkaufen im Ort oder der näheren Umgebung.



Termine wie Osterfeuer, Sommerfest und Weihnachtsfeier, sowie das Angebot von Bewohnerurlaube sind feste Angebote der Einrichtung.

Als Freizeitmaßnahmen gibt es zzt. folgende Angebote:

- Kegeln
- Schwimmen
- Sportgruppe
- »Shopping«
- Theater/Kinobesuche
- Fussballgruppe
- Spieleturniere
- Koch- und Backgruppe
- Flohmarktbesuche und Teilnahme an Flohmärkten
- Saisonale Angebote wie Besuche von Weihnachtsmärkten, Kutschfahrten, Stadtfesten, Sommerfesten, Freizeitparks u.a.

# Mitarbeiterstruktur





In den Betriebsteilen arbeiten insgesamt 100 fest angestellte MitarbeiterInnen aus verschiedenen Fachrichtungen zusammen und bilden ein interdisziplinär arbeitendes Team.

Die Betriebsteile gliedern sich in acht eigenständige Wohnbereiche mit gemischtgeschlechtlichen Gästen. Auf allen Wohnbereichen ist durch examinierte Fachkräfte im Sinne der Heimpersonal VO eine professionelle qualitativ hochwertige Betreuung gesichert. Sie setzen sich aus folgenden Berufsgruppen wie folgt zusammen:

- Dipl. SozialpädagogInnen / SozialarbeiterInnen
- HeilerziehungspflegerInnen
- ErgotherapeutInnen
- HeilerziehungspflegehelferInnen
- AltenpflegerInnen
- Kranken- und GesundheitspflegerInnen
- SuchtberaterInnen
- HauswirtschaftsleiterInnen

Das entspricht einer Fachpersonalverteilung von zzt. über 85 % im Bereich der Betreuung.

Das Betreuungsteam wird ergänzt durch qualifiziertes Fachpersonal aus den Bereichen Hauswirtschaft, Küche, Technik und Verwaltung.

Um eine kompetente und individuelle Betreuung und Versorgung der uns anvertrauten Menschen gewährleisten zu können, ermöglichen wir unseren MitarbeiterInnen kontinuierlich Fortbildungen. Um die Teamfähigkeit der MitarbeiterInnen weiter zu verbessern und »Burn-out«-Erscheinungen vorzubeugen, werden Fallbesprechungen und allgemeine Supervisionsgruppen bei Bedarf angeboten.




# Medizinische Versorgung

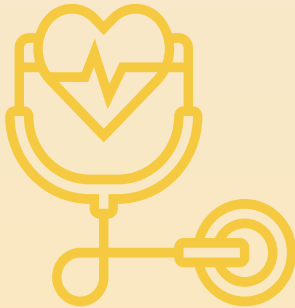


## Medizinische Versorgung

Die Gäste unserer Einrichtung haben selbstverständlich freie Arztwahl. Die Vermittlung von Terminen und deren Einhaltung wird bei Bedarf durch die Einrichtung organisiert und sichergestellt. Für allgemeinmedizinische Untersuchungen können die ortsansässigen Ärzte zu ihren Sprechzeiten aufgesucht werden. Sie stehen bei Bedarf auch zusätzlich mit festen Terminen im Haus mit Beratung und Behandlung zur Verfügung. Außerdem können Fachärzte in der Umgebung von Neustadt, Nienburg, Wunstorf und Hannover aufgesucht werden. In den Fällen, in denen die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln nicht möglich, bzw. nicht sinnvoll ist, erfolgt der Transfer durch die Einrichtung.

Für die psychiatrische Versorgung steht neben niedergelassenen Fachärzten auch die Institutsambulanz des Klinikum Region Hannover - Psychiatrie Wunstorf zur Verfügung, mit der die Heimbetriebe Schneeren gGmbH seit Jahren zusammenarbeitet.





Die Institutsambulanz sollte nach Möglichkeit zu Behandlungszwecken und/oder zu Beratungsgesprächen aufgesucht werden.

Für Gäste, die (noch) nicht in der Lage sind, dieses medizinische und therapeutische Angebot aufzusuchen, werden durch die Institutsambulanz auch Behandlungsangebote vor Ort, d.h. in dem jeweiligem Betriebsteil, angeboten.

Hierdurch soll erreicht werden, die Hemmschwelle zur Inanspruchnahme psychiatrischer Hilfen möglichst niedrig zu halten und in jedem Fall eine psychiatrische Versorgung sicherzustellen. Bei den Gästen unserer Außenwohngruppen setzen wir die eigenständige Inanspruchnahme externer Behandlungsangebote, wie z.B. auch die der Institutsambulanz, voraus.

Ziel ist es, dass die Gäste die Fähigkeit und die Bereitschaft erlangen, die Institutsambulanz selbstständig aufzusuchen und bestenfalls niedergelassene Fachärzte in der Umgebung in Anspruch zu nehmen.

Die Substitution wird durch niedergelassene Fachärzte durchgeführt. Zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften besteht eine enge Kooperation zwischen Facharzt und Einrichtung. So erfolgt die Vergabe des Substituts in der Einrichtung und auch die psychosoziale Betreuung gemäß den BUB-Richtlinien (neu: Richtlinie Methoden vertragsärztliche Versorgung) durch Fachkräfte der Einrichtung. Die Heimbetriebe Schneeren sind eine offizielle Vergabestelle und besitzen die Anerkennung als Einrichtung gem.§5 Abs.7 i.V.m. Abs.10 Satz 1Nr. 3e (BtMVV).

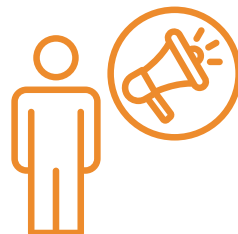




## Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit wird bei uns nicht nur unter Marketinggesichtspunkten betrachtet. Sie ist gerade in einer Einrichtung der Wiedereingliederungshilfe, deren Gäste häufig auf gesellschaftliche Ressentiments stoßen, notwendig, um diesen Menschen eine möglichst optimale Basis im Kontakt mit der Bevölkerung zu schaffen.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Heimbetriebe Schneeren ruht im Wesentlichen auf sechs Säulen:



- Regelmäßiger Kontakt zur politischen Gemeinde und zu Vereinen des Ortes
- Übernahme von Aufgaben durch unsere Gäste und MitarbeiterInnen der Einrichtung zum Gemeinwohl der politischen Gemeinde
- Teilnahme an Veranstaltungen in der Region Hannover und Landkreis Nienburg
- Ausrichtung von Veranstaltungen durch unsere Häuser
- Offensiv aufklärende Öffentlichkeitsarbeit durch Printmedien
- Das Bewusstsein, dass alle Mitarbeitenden/Angestellten und Gäste Öffentlichkeitsarbeit für unsere Einrichtung leisten

Öffentlichkeitsarbeit wird bei uns als integraler Bestandteil der Qualitätssicherung gesehen.



## Die Sicherung unserer Qualität

Die Qualität unserer Arbeit steht in direktem Zusammenhang mit der Lebensqualität der zu begleitenden Menschen in der Einrichtung.

Wir sehen die Qualität unserer Arbeit nicht als abgeschlossen an, sondern es wird für uns ein ständiger Auftrag sein, diese Qualität sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Wir haben anhand der Ziele unserer Arbeit und den Grundsätzen zur Qualität und Qualitätssicherung verschiedene Qualitätssicherungssysteme entwickelt:



- Individuelle Förderkonzepte
- Förderpläne im Arbeitsbereich
- Tagesdokumentation
- Krisenprotokolle
- Dokumentationssysteme im medizinischen Bereich
- Dokumentation im Besprechungswesen
- Regelmäßige Teamgespräche der einzelnen Wohnbereiche
- Regelmäßige wohngruppenübergreifende Teamgespräche
- Leitungssitzungen der einzelnen Funktionsbereiche
- Regelmäßige fachärztliche Beratung der Teams
- Fallbesprechungen
- Qualitätsmanagement

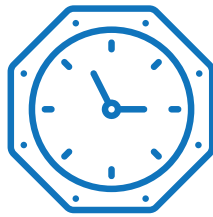
Zudem halten wir es für wichtig, dass eine Einrichtung der Wiedereingliederungshilfe eine Vernetzung mit anderen externen Hilfeangeboten aufbaut und pflegt, welches sicherstellt, dass den Bedürfnissen der Hilfeempfänger angepasste Leistungsangebote vorgehalten bzw. angeboten werden können.

Durch die Teilnahme und Mitarbeit in Fachgremien wie u.a. dem »Arbeitskreis Gemeindepsychiatrie der Region Hannover« und dessen Fachgruppen, der »Deutschen Fachgesellschaft Psychose und Sucht« (DFPS), die Teilnahme an Veranstaltungen der »DGSP«, sowie externe fachspezifische Fortbildungen, haben wir uns das Ziel gesetzt, mit eben den Genannten in gemeinsamen Veranstaltungen zur Qualitätssicherung Impulse von »Außen« im Interesse unserer Gäste in unsere Arbeit einfließen zu lassen.

Um trotz des notwendigen und gesetzlich vorgeschriebenen Dokumentationsstandards möglichst viel Zeit in die persönliche Betreuung der Gäste einfließen lassen zu können, wird in allen Standorten unserer Einrichtung mit einem EDV-gestützten Dokumentationssystem gearbeitet. Dies gewährleistet neben der höheren Effektivität, eine rechtssichere Dokumentation und durch eine Vernetzung aller Standorte, Wohngruppen und Funktionsbereiche einen schnellen Informationsfluss.



# Aufenthaltsdauer



## Aufenthaltsdauer

Da wir nicht einer bestimmten Therapiedauer unterworfen sind, können wir die Therapie sehr individuell auf die einzelne Person ausrichten.

Der von uns anvisierte Mindestaufenthalt beträgt in der Regel 1 Jahr.

Wenn eine Integration in das gesellschaftliche Leben nicht mehr möglich ist, dann ist auch ein längerfristiger Aufenthalt in unseren Lebensgemeinschaften möglich.

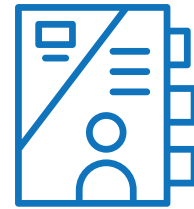




## Kontakt

InteressentInnen können die Einrichtung – möglichst nach telefonischer Absprache mit den zuständigen Heimleitungen – kurzfristig und unverbindlich besichtigen. Neben der Ihnen vorliegenden Konzeption unserer Einrichtung, bieten wir noch weiteres Informationsmaterial an:

In einem unverbindlichen Erstgespräch bieten wir die Möglichkeit, die Atmosphäre in unseren Häusern »zu schnuppern« und die Abläufe und Menschen, die hinter dem Angebot stehen, kennenzulernen. Zudem sollte dieses genutzt werden, um Hintergrunddaten zur Lebens- und Krankengeschichte, sowie die körperliche und psychische Verfassung des zukünftigen Gastes zu erfassen. Bei einer konkreten Entscheidung zur Aufnahme in unserer Einrichtung können wir dann zeitnah handeln und ab dem Tag der Aufnahme anhand der gewonnenen Daten aus dem Erstgespräch mit der Förderplanung beginnen.



Voraussetzungen für eine Aufnahme in unserer Einrichtung:

- Kostenzusage des zuständigen Sozialhilfeträgers der Wiedereingliederung nach SGB IX bzw. Empfehlung des Gesamt- und Teilhabepflichtverfahrens der Region Hannover, sowie der Antrag auf Grundsicherung
- Vorlage eines Attestes nach dem Infektionsschutzgesetz
- Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung am Rehabilitationsprogramm der Einrichtung
- Bekanntgabe der Anamnese (Diagnosen, Arztberichte, Biografie)
- ggf. Betreuerausweis
- Vorausgegangene Entgiftungsbehandlung

Abgesehen von unserer Website, die auch über aktuelle Ereignisse und Veränderungen informiert, stellen wir gerne Flyer der einzelnen Häuser, Konzeptionen der speziellen Angebote, wie Arbeits- und Beschäftigungstherapie oder Außenwohngruppen, sowie eine eigens für den Gast verfasste Broschüre zur Verfügung.



So erreichen Sie uns



### Haus am Steinhorstweg Außenwohngruppe Am Rötberg

Steinhorstweg 14-16  
31536 Neustadt a. Rgbe.

☎ 05036 - 980 0

📠 05036 - 980 44



### Residenz Meerblick

Allee 14  
31547 Rehburg-Loccum

☎ 05037 - 9709 0

📠 05037 - 9709 69



oder per E-Mail an:  
[info@heimbetriebe-schneeren.de](mailto:info@heimbetriebe-schneeren.de)

### Außenwohngruppe Mardorf

Meerstr. 84  
31536 Neustadt

☎ 05036 - 9881 03

📠 05036 - 9881 04





### **Weitere Informationen**

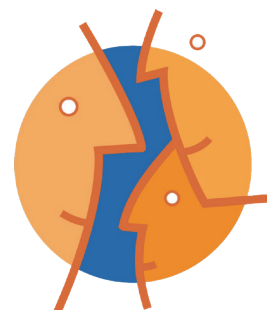
entnehmen Sie bitte auch unserer Infobroschüre oder besuchen Sie uns im Internet unter:



[www.heimbetriebe-schneeren.de](http://www.heimbetriebe-schneeren.de)



Dort finden Sie auch einen Routenplaner mit genauer Wegbeschreibung.



**Heimbetriebe  
Schneeren gmbH**

Sozialpsychiatrische  
Wohnkonzepte  
in Niedersachsen